

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Michael Hempel an August Hermann Francke.

Hempel, Johann Michael

Halle (Saale), 20.07 1714

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H A 166 : 85b

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-303536](#)

225

Liebgeliebter Herr Professor,

Was der Einmählung Ansehung anlangt, so hat H. Mag. Wiegand gestern unterpfändliches Preceptorum Zeugnisse von ihm bekommen, die er mit nach Göttinge genommen, um dieselbe des Knaben Vater zu zeigen, welche alleamt pfeift lauten. Auf Klagen einiger der frommen Knaben, die in der Schule neben ihm sitzen, so über ihm, daß er sie ärgere. Von seinen guten Lügen kann H. Pastor Völkner Zeugnis geben. Indessen dauert mich der arme Mensch und sein Vater, und wollte ich wissen, daß er sich abmühen, nach seiner Widerkunft tolerabel ansehe.

Wäre sind aber sehr bedrängt wegen dieser bösen Knaben, die uns so zum Lachen gebracht, sagt, daß wir ihnen nicht mehr stehen können, weil man nicht genügend Tasche gebraucht, noch gebraucht kann. Die Preceptores werden darüber ganz drauff und müßlos; und die ärgsten wissen viel gutes, das gebraucht wird, da wir als best Mittel nicht sagen, sondern bei der vorraussetzungen unbändigen Mangel, daß man sie bald fortgeschick: denn sie sind nur Lästpfad. Ist bei der Anstellung. d. so viel Mangel

man
sich
nicht
gesehen
et
nicht
so
nach
dem
Einmale
lang
vorgeschrieben
wird, und das ist
man
seiner
Erkennung
nicht
nur
sich
Gott
schick
und
nicht
die
in
nicht
alles
falls.

et Monsieur

Monsieur Franck
Docteur en J. D.
Royaume de France
Parle de Dieu plus
soel, Mon Frere plus
Cher

prof.

à

Plauche;